

Hauptausgabe

Zürcher Oberland Medien AG
8620 Wetzikon ZH
044/ 933 33 33
www.zol.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 23'510
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Z

hdk

Zürcher Hochschule der Künste
Zürcher Fachhochschule

Themen-Nr.: 038.009

Abo-Nr.: 38009

Seite: 11

Fläche: 58'711 mm²

Sela Bieri in der Rolle der Clarice in Mozarts Pasticcio «Der Diener zweier Herren» mit der Kammeroper München auf Schloss Nymphenburg nahe München. Bild: zvg

Geheimnisvoll und facettenreich

BUBIKON. «Im Zauberkreis der Nacht» heisst das Konzertprojekt der in Mönchaltorf geborenen Sopranistin Sela Bieri. Über den Jazz und den Barockgesang fand die Sängerin zur Oper.

SIBYLLE EHRISMANN

Sela Bieri hat im vergangenen Sommer an der Zürcher Hochschule der Künste ihr Diplom als Sängerin gemacht. Ihr Abschlussprojekt «Süsse Gifte» präsentierte sie an einem prominenten Ort, nämlich an den Zürcher Festspielen 2013 zum Thema «Treibhaus Wagner». Nun realisiert die mehrfache Preisträgerin ihr erstes selbständiges Konzertprojekt. Dabei ist es Bieri ge-

lungen, über die Schwarmfinanzierungsplattform wemakeit und ihren Gönnerverein Tonprojekte Sela Bieri genug Geld für eine Live-Aufnahme des Konzerts zu generieren. Die Produktion erscheint auf CD.

Der Werdegang dieser begabten jungen Sängerin, die heute in Wolfhausen wohnt, ist speziell. Aufgewachsen ist Sela Bieri auf einem Bauernhof in Mönchaltorf, da stand klassische Musik nicht auf dem Tagesprogramm. Doch sie habe schon als Kind mit ihren Schwestern viel gesungen, erzählt sie. «Eines Tages bekamen wir ein Klavier geschenkt, ich erinnere mich noch gut daran, wie ich erstmals die Tasten anschlug und die Töne grossartig fand», erzählt sie weiter.

Entscheidung für Klassik

So lernte Bieri Klavier spielen, wusste aber schon bald, dass das Klavier nicht ihr eigentliches Instrument war – sie wollte singen. Für kurze Zeit war Bieri Mitglied im Singkreis Egg, und an der Kantonsschule Wetzikon gründete sie auf Anregung eines Lehrers mit Gleichgesinnten eine Frauen-Jazzband, sie traten gar mit einer Big Band auf. «Das machte richtig Spass.»

«Lange Zeit tat ich mich schwer mit der Entscheidung,» so Sela Bieri, «ob ich mich in Richtung Jazz oder Klassik weiterentwickeln sollte. Schliesslich habe ich mich für die Klassik entschieden, weil ich mit meiner Stimme alle Farben bedienen, überhaupt die Mög-

Zürcher Oberländer

Hauptausgabe

Zürcher Oberland Medien AG
8620 Wetzikon ZH
044/ 933 33 33
www.zol.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 23'510
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Z

hdk

Zürcher Hochschule der Künste
Zürcher Fachhochschule

Themen-Nr.: 038.009
Abo-Nr.: 38009
Seite: 11
Fläche: 58'711 mm²

lichkeiten meiner Stimme entdecken wollte.» Und: «Im Jazz spezialisiert man sich schnell, doch ich wollte eine grössere emotionale Bandbreite ausdrücken, als immer nur von «Love me» bis «He doesn't love me any more» zu singen», sagt Bieri und spricht auf Textzeilen zwischen «Liebe mich» bis «Er liebt mich nicht mehr» an.

Opern-Weiterbildung

Dank ihrer Jazz-Erfahrung bringt Sela Bieri eine stilistische Offenheit und Vielseitigkeit mit. Am ehesten mit dem Jazz verwandt ist die Barockmusik mit ihrer freien Verzierungskunst, und dort

muss man auch, wie im Jazz, gerade singen können, also ohne Vibrato. Doch auch hier wurde es der temperamentvollen jungen Frau bald zu eng. Sie hat sich im Bereich der Oper weitergebildet und singt gerne klassische Lieder. «Das Liederrepertoire ist enorm gross, und man kann viel Unbekanntes entdecken.» schwärmt sie.

Stimme braucht langen Atem

«Im Zauberkreis der Nacht» ist ein ambitioniertes und abwechslungsreiches Liedrezital. Die vier letzten Lieder von Richard Strauss sind eigentlich Orchesterlieder, man muss mit der Stimme

viele Facetten hinzaubern und braucht einen langen Atem.

Der Franzose Ernest Chausson war zwar Wagner-Anhänger, schrieb in der französischen Sprache aber viel leichter in der Stimmgebung. Ganz anders sind Benjamin Brittens «Cabaret Songs», sie sind sehr genau notiert und verbreiten anrühige Rotlicht-Erotik. Der Pianist Jens Fuhr und ein Streichquartett begleiten die sympathische Sängerin in ihrem geheimnisvollen «Zauberkreis der Nacht».

Konzert mit Sela Bieri, Jens Fuhr am Klavier und dem Arcorda Streichquartett am Samstag, 17. Mai, um 19.30 Uhr in der Augustinerkirche Zürich. Weitere Infos unter www.tonmomente.ch